

Hauptversammlung der Kreisdirection Dresden der Landwirtschaftskammer

Am Sonnabend hielt die Kreisdirection der Landwirtschaftskammer Dresden im tausendjährigen Reichen, dessen Geschichte mit der des Landesvolkes eng verknüpft ist, ihre Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende Dekonomierat Weide konnte eine große Zahl Ehrengäste begrüßen, so für das Wirtschaftsministerium Ministerialrat Graf Vitzthum v. Eckardt, Amtshauptmann Uhlitz (Mädberg), Amtshauptmann Schmidt (Reichen), Amtshauptmann Fellisch (Großenhain), Amtshauptmann Dr. Venus (Dresden), Geh. Dekonomierat Dr. Steiger (Reutenow), von der Landwirtschaftskammer Präsident Vogelsang und Hofrat Dr. Schöne, ferner Oberbürgermeister Dr. Busch (Reichen), die Vertreter der Landstände, vor allem den Vorsitzenden des Sächsischen Landtages, Landtagsabgeordneten Schreiber, die Bezirksleiter, die Vertreter der Landwirtschaftlichen Schulen, der Landwirtschaftlichen Vereine und Tierärztvereinigungen. Zum dritten Male, so führte Dekonomierat Weide aus, könne die Kreisdirection ihre Mitglieder begrüßen in einer Stadt mit reicher geschichtlicher Vergangenheit, in der die Pflege des Heimatstundes rege sei und die trotz rauchender Schornsteine und Industrielebens der Mittelpunkt ländlichen Verkehrs geblieben sei, der dem Stadtbilde das Gepräge gebe.

Der Rechenschaftsbericht, den Dekonomierat Weide selbst erstattete, charakterisierte in knappen Ausführungen die mißliche Lage der Landwirtschaft, wie sie sich aus den gegenwärtigen Verhältnissen ergibt. Auf der einen Seite ringendes Bauerntum, das trotz jähem Kampfe immer tiefer verfallen in Schuld und Prohn, das andererseits sieht, wie dem Städter durch Fürsorge im kranken Unterchied zur eigenen Lage, geholfen wird, das sieht, wie in der Stadt es selbst dem Erwerblosen möglich ist, seinem Kinde eine höhere Schule zu geben, während auf dem Lande selbst die Kinder der eigenen Familie aus Not und Tradition mit um den Rest der Scholle ringen. Paris habe keine Erleichterung gebracht, die Silberdinge keine Ernte sei ein Mißerfolg und in den Kassen sei Ebbe. Das seien ernste Zeichen und eine Warnung zur Umkehr. Hoffen müsse man, daß eine bessere Einsicht siegt, denn kein Staat könne seine Landwirtschaft ungekräftigt vernachlässigen lassen.

Der Geschäftsführer Landw.-Rat Dr. Thoring sprach zum Geschäftsbericht. Die Kreisdirection umfaßt gegenwärtig 184 landwirtschaftliche Vereine, 78 Bändervereinigungen und 4 Kreisverbände. Die Mitgliederzahl der landwirtschaftlichen Vereine beträgt 13148, die der Bändervereinigungen etwa 4756, die Gesamtmitgliederzahl etwa 17904. Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß das landwirtschaftliche Vereinswesen im Durchschnitt wesentlich zugenommen hat, obgleich die Tätigkeit in den Vereinen durch mangelnde Kenntnisse (Reutenmangel) beeinträchtigt ist. In den Sitzungen sind an Stelle der technischen Fragen solche des Abfuges in den Vordergrund gerückt, ebenso solche der Organisation. Ein außerordentlicher Ausschuss, bestehend aus der Kreisdirection, den Vertretern der Bezirkslandbünde und des Genossenschaftswesens, befaßte sich innerhalb der einzelnen Bezirke mit der Frage der Organisation des Abfuges des Getreides, der Kartoffeln, des Schlachtleibes, der Milch, der Eier, des Obstes. An Schauen wurden abgehalten die Bezirksfestschau in Reustadt, in Mädberg, je eine Bullen- und Jungviehschau in Liebenau und Johannsdorf, an Stallkauen eine solche in Sayda.

Dann sprach Oberlandwirtschaftsrat Dr. Döfner, Meißen, über das Thema:

Auch die Landwirtschaft Meißens tausendjährig

Seine geschichtlichen Darlegungen zeigten davon, daß er sich mit wirklicher Liebe in den Stoff vertieft hatte. Und er fühlte alles das noch, was die offizielle Feier der Stadt vergaß. Er wies hin auf die mühevollen Kolonisationsarbeiten deutscher Bauern aus Franken, Thüringen und Niederachsen, auf die vielen Schicksalschläge, hervorgerufen durch Kriege, Verfassungen- und Religionskämpfe, die das Bauerntum um Meißen im Verlauf der Jahrhunderte kraftvoll überwand. Er wies weiter hin auf die Männer, die wie Adolf Steiger und Gottfried Koppe, Reformatoren der Landwirtschaft ihrer Zeit wurden. Der Redner schloß mit der Feststellung, daß wenn einmal die Geschichte der Landwirtschaft unserer Zeit geschildert werde, es heißen werde: „Sie waren würdig

der Wälder und haben herzlich und herzlich die schlimmen Jahre der Notzeit überstanden. Universitätsprofessor Dr. E. S. d. m. n. n., Bonn, behauptet sich mit

„Bericht über die Landwirtschaftlichen Fragen beim Abzug landwirtschaftlicher Waren“

Seine interessanten und überzeugenden Ausführungen gipfelten in dem Ergebnis, daß die Landwirtschaft sich alles lange mit der Ordnung der Produktion befleißigt habe, während man die Verwertung der Produktion allzu sehr dem Zufall überließ. Die Zeit aber, da sich der Abzug von selbst regelte, sei vorbei und die Landwirtschaft habe alle Ursache, durch Zusammenhaken in Absatzverwertungsgegenständen selbst einen Einfluß auf die Warenverteilung zu nehmen, um auf diesem Wege durch Ersparnisse im Verwertungsprozess die Möglichkeit einer besseren Rente für ihre Erzeugnisse zu schaffen. Das sei heute um so nötiger, weil der Mangel an flüssigen Mitteln zum baldigen Vordringen der Produktion zwingt. Nichts könne der einzelne auf diesem Gebiete erreichen. In den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften müßten die landwirtschaftlichen Absatzverwertungsgegenstände kommen. Freilich gehöre dazu die Gemeinshaftigkeit vom Rittergutbesitzer bis hinunter zum kleinsten Landwirt. Geschlossene Organisation schaffe die handarbeitliche Ware, der heute die Zukunft gehöre. Auf diesem Wege verbinde man auch, daß die Landwirtschaft mancher Bezirke den eigenen Markt verliere und zum Verlustbetrieb werde. Mit der Standardisierung der Ware werde aber auch der Konsum gehoben, was der Landwirtschaft wiederum nur zum Vorteil gereiche. Die Ausführungen fanden stärksten Beifall.

Dekonomierat Weide beschloß die Hauptversammlung mit dem Hinweis, daß der Weg der Abzugsregulierung notwendigerweise benagen werden müsse und von Erfolg sein werde, wenn man sich sammle und einig sei.

Sum Bericht über die Elternratswahlen ist folgendes mitzuteilen: Bei der Aufstellung über die Wahlen sind Fehler untergefallen. Pöschwig hat gar keine Elternratswahl gehabt; hier ist verkehrtlich das Ergebnis der 68. Volksschule herin gekommen. Alle folgenden Ergebnisse bis zur 77. Volksschule sind eine Zeile zu hoch gekommen. Es muß also heißen: 62. Volksschule: keine Wahlbeteiligung, keine Stimmen, 68. Volksschule: 312 Stimml., 91 weltl. Stimmen; 12 christliche, 3 weltliche (-+1) Stimm. Die letzte ist die 77. Volksschule in Stechitz mit 200 christlichen und 148 weltlichen Stimmen, 9 christlichen, 6 weltlichen Stimm. Die Christliche Volksschule bleibt frei. In dem Gesamtergebnis ändert sich natürlich nichts.

Wieder ein Kohlenoxydgasexplosion. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr hatte sich in einem Kohlenbunker eines Fabrikgrundstückes an der Völkauer Straße durch Selbstentzündung von Kohlenstaub eine Kohlenoxydgasexplosion ereignet, wodurch der Inhalt des Bunkers in Brand geriet. Ein Wächter der Dresdner Wass- und Schlitz-Befehlshaber entdeckte das Feuer bei seinem Kontrollgang und alarmierte sofort die Feuerwehr, die mehrere Stunden mit den Löscharbeiten beschäftigt war.

Stationsnachrichten. Umfaltungen in den Nächten zum 18., 19. und 20. Juni von etwa 24 bis 5 Uhr: Linie 6: zwischen Pöppitz und Neuhäuser Bahnhof über Augustusbrücke, Albertplatz; Linie 10: zwischen Pöppitz und Kaiserstraße über Augustusbrücke, Heinrichstraße; Linie 24: zwischen Falkenbrücke und Neuhäuser Bahnhof über Annenstraße, Pöppitz, Augustusbrücke, Heinrichstraße und Pöppitz.

Das fünfjährige Dienstjubiläum feiert am 15. Juni Herr Friedr. Schmidt als Werksleiter bei der Firma G. Hornapp, Werkzeugfabrik.

Letzte Sportnachrichten

28. Internationales Tennisturnier in Dresden

Am Montag wurden die Spiele in den verschiedenen Klassen auf der ganzen Linie aufgenommen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Damen-Doppelpiel, für das sich zur Entschcheidung Frau Schomburgk (Leipzig) und Frau Fellisch (Dresden) durchgespielt hatten. Am Montagvormittag traten sich in der unteren Hälfte noch Frau Dögelin (Hamburg) und Frau Deutsch (Olmütz) gegenüber. Nachdem die Dresdner den ersten Satz mit 8:4 gewonnen hatten, mußten sie den zweiten Satz mit 8:6 an ihre Gegnerinnen abgeben. Den dritten Satz gewannen sie dagegen wieder mit 6:2 und traten alsdann zum Endspiel mit Frau Schomburgk und Frau Fritzsche an. Im ersten Satz siegten letztere mit 6:3. Dann setzte aber letzter Regen ein, der sich so verstärkte, daß der zweite Satz beim Stande von 1:0 des Spieles abgebrochen werden mußte.

Centraltheater. Zur Aufführung kam am Sonntag vor gut besuchtem Hause das Lustspiel mit Musik „Die Jungfrau von Avallon“. Der Text zu diesem Dreifakter stammt von Paul Frank und Peter Herz. Die Musik dazu schrieb Fred Raymond, der Komponist des Weltkriegers. „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“. Die Aufnahme der über drei Stunden füllenden Neuheit, die das Gepräge heutzutage trägt, war eine glänzende. Man erlebt ein Stück fast mögliche Wirklichkeit. Gar lustig geht es zur Matineezeit in der Komödientheater „Bonbonniere“ zu, wirtschaftlich betreut von der biedereren Tante Verboulat und dem arg verlebten Jückerbäcker Nicolas, durchsonnt vom Zauber der süßen, kleinen Nichte Georgette, die in sich Drang zum Künstlerstrome verspürt. Das Schicksal will es, daß sie den Händen des Parollet verfällt, der als angehender Professor des Gelanges die Ahnungslose nach Paris lockt. In seiner Wohnung spielt sich der geschickt aufgebaute zweite Akt ab. Die Aktivität verschiedener Schwenkel, unter denen der Komponist und Klavierpädagoge Pennequin der vornehmste ist, verhütet schlimmste Befürchtungen. Die tapfere Nichte wird wirklich Sängerin und lehrte mit glänzenden Kritiken zur Heimat zurück. Wir sehen sie im Oktober desselben Jahres wieder in der „Bonbonniere“. Nach in fähigere Breiten sich verlegendem Hin und Her werden die Heiratsträume zur Wirklichkeit: Tante und Jückerbäcker, Nichte und Pseudoprofessor. Das alles läßt eine Reihe lustvoller Situationen entstehen, die dem Ganzen eine gewisse Lebenskraft sichern. Die Musik hierzu beweist geschickte Art. Man hört hübsche Gesänge, Duette und Lieder („Einmal im Leben“, „Ich such' eine Frau, so wie du“, „Ich hab' an dich gedacht“ u. a. m.), denen melodischer Schwung eignet, pikante Melodien und orchestrale Unternehmung mit mehr und weniger bekannten Mitteln. Daß ihre Wiederholung notwendig wurde, braucht kaum berichtet zu werden. Hervorragende, Angewandte Kräfte hoben das Neuwert erfolgreich aus der Taufe. Josefina Klein (Berlin) als entzückende Nichte, Robert Rückeburger (Wien) als überzeugender Lebemann, Fridolin Würdich (Wien) als Mutesohn und Rettungengel, Käthe Waldau und Carl Watterstradt (Komödientheater), Josef Wolff als ausgezeichnete Diener Fernand, nicht zuletzt auch Melitta Wittenbecher-Reumann (Ghi-Ghi). Für die gewandte und effektvolle Regie zeichnete Josef Groh, den man von der Glanzzeit des Residenztheaters her noch in bester Erinnerung hat. Reiche Zustimmung fanden die Tänze, um die Balletmeister Ad. Grassler besorgt war. Die musikalische Leitung lag bei Kapellmeister Ernst Schickelana in vorzüglichen Händen. Es gab begeisterten Beifall und Blumen in Fülle. An den reichen Ergrünungen des Abends durften Dichter und Komponist verdienten Anteil nehmen. E. P.

Die österreichischen Doktorittel in Sachsen. Das sächsische Volksbildungsministerium hat bestimmt, daß die Verordnungen von 1878 und 1897 über die Führung der von

Unl. Bekanntmachungen

Die Ausführung eines Kanals in der Straße Moränenende und der Straße 2. südlich Hauptstraße Reich-Zobitz und der Grenze der Grundstücke 290/291 ist verzogen worden. Verhältnisse sind in der Anlage des südlichen Teilkanals, Neues Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 20, ersichtlich. Die Angebote sind verschlossen mit dem Aufschrift: „Angebot über die Herstellung eines Kanals in der Straße Moränenende und 2.“ bis

Montag, den 24. Juni, mittags 12 Uhr

in der nachgezeichneten Zeichnung wieder einzulegen. Einmalige Kosthöhererträge für 4 Tiefbaupositionen, Neues Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer 20, 20/21, Zuschlag für die Kosten, Ausmaß unter den Vorzeichen und Höhe der Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 17. Juni 1929. (Nachdruck verboten.)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens. Übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr, 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr). Rows include Dresden, Weißer Hirsch, Zittau-Birch, Chemnitz, Annaberg, Schleiberg, Brodten, Hamburg, Wachen, Sletlin, Danzig, Berlin, Dresden, Frankfurt, München.

Veränderung betr. Wetter: 0 milkenlos, 1 better, 2 halbbedeckt, 3 wolktig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Nebel, 9 Wolken weniger als 2 Kilometer, 10 Gewitter, 11 Temperaturerhöhung, 12 Wärmegrad, 13 Kältegrad. In den letzten 24 Stunden Regen auf das Quadratmeter

Luftdruckverteilung

Höher Druck über 705 Millimeter europäisches Festland; Hochdruckern 770 Millimeter Bestausgang des Kanals; Hochdruckern über 705 Millimeter Polen; schwache Tiefdrucklinie unter 705 Millimeter zwischen Oden und Weichsel; Depression unter 705 Millimeter Island bis Skandinavien.

Wetterlage

Die am Sonntag über Frankreich strömende maritime Luft ist auf der Rückseite einer hohen Tiefdruckrinne, die heute morgen zwischen Oden und Weichsel liegt, über Nacht in unser Gebiet eingetroffen. Da nachts keine erheblichen Temperaturunterschiede zwischen der vorgelegten Kontinentalluft und der maritimen Luft herrschten, verlief dieser Vorgang ohne Wetterveränderungen. Am Morgen regnet es aber, brüchig in Schauern und an der mittleren Oden schwach. Im übrigen ist die Bewölkung stark, nur an der Nordseeküste und im mittleren und östlichen Alpengebiet gering. Die Morgenstemperaturen betragen im Binnenlande 15 bis 18 Grad, im Osten bis zu 20 Grad. Der Luftdruck ist vorwiegend im Steigen im Gange. Das kontinentale Hochdruckgebiet wird deshalb erhalten, während sommerliche Witterungscharaktere sich erhalten bleiben. Unter der Einwirkung schwacher Nordströmungen des europäischen Luftdruckgebietes und durch die Sonneneinstrahlung auf die feuchte Luft wird sich die Bewölkung tagsüber verdichten und vorwiegend gemitteltrohend werden.

Witterungsaussichten

Tells schwache, teils, besonders in den warmen Tagesstunden, verstärkte Bewölkung und gemitteltrohend; im übrigen Vorzeichen des sommerlichen Witterungscharakters; gemäßigt warm; schwache bis mäßige Winde aus westlichen Richtungen.

Anmerkung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabentages bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Katzhai.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand (m), Abfluss (m³/s). Rows include 15. Juni, 17. Juni.

Keine Familie mehr

ohne Kamera, Fernglas und Radiogerät von PHOTO-BRILLEN-RADIO-BOHR Ringstraße 14 u. Waisenhausstraße 15, neb. Café König

wurde der Oper nun jedenfalls eine glänzende, in der großen Gesellschaftszone des ersten Aktes sogar reiche, in Kostümen prunkende Ausstattung zuteil, und mit Befriedigung darf man feststellen, daß Emil Pirchan, dem noch jedoch die hiesige Gestaltung des „Rings des Nibelungen“ in keiner Weise gelungen ist, diesmal sehr anschauliche, einprägsame, von künstlerischer Eigenwilligkeit und Verknüpfung freie Bühnenbilder zu schaffen. Mit edlem Anstand gab Carl Martin Dehman die Titelrolle. Das er einer unserer besten lyrischen Tenöre ist, bewies er auch diesmal wieder, besonders durch seine schmelzreiche Höhe und die unmittelbar ansprechende Wärme seines Singens. Natürlich war Delta Reinhardt eine ausgezeichnete Madeleine, von zührender Einfachheit in ihrer Haltung und sehr eindrucksvoll im Deklamatorischen. Leider gab sich jedoch Herbert Janssen in der Rolle des Gérard viel zu pathetisch. Bei ihm trat an die Stelle echter Leidenschaft jener unausstehliche hohle Theatertext, der das genaue Gegenteil der Verlebendigung ist. Leider litt die Einstudierung des Werkes noch unter einem weiteren Mangel, der seinen Erfolg sogar ernstlich gefährdete: unter der unzureichenden Ausdeutung der Partitur durch Georg Szell. Zwar fehlte es seiner Darbietung nicht an Temperament, und den dramatischen Höhepunkten wurde er denn auch im allgemeinen gerecht, aber er enthielt uns das Wichtigste vor: Wärme und Schwung in der Melodik. Selten haben die Streicher der Staatskapelle so wenig Klang und Eindringlichkeit entwickelt, wie diesmal unter seiner Leitung. Dazu kam, daß er manche Partien (s. B. gleich die Erzählung Ehenlers im ersten Akt, die Szene der Madelon, vor allem das hominisch gemeinte Duett zwischen Ehenier und Madeleine im letzten Akt) arg verklepte und überhaupt durchweg eine in n e r e Einstellung zum Stil Giordanos und zu dem italienischen Charakter seiner Musik vermissen ließ. Da war es denn kein Wunder, daß sich das Publikum von der Oper, die eben doch vor 33 Jahren geschrieben ist, nicht gerade begeistern ließ. Ueberaus lange Pausen (sogar gleich nach dem ersten Bild) waren der Wirkung ebenfalls abträglich. Kurzum: es kam nur zu einem eben freundlichen Erfolge, so daß der Komponist am Schluß mehrmals erscheinen konnte. Paul Schorlich.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Mittwoch, den 19. Juni (7), außer Anrecht: „Die Hochzeit des Figaro“ mit Paul Schöffler, Meta Seinemeyer, Angela Kohnalt, Ludwika Ermold, Josef v. Schuch, Ernst Eberhorn, Klotz Schöepflin, Hanns Lange, Detrich Felmer, Robert Büffel, Erna Berger. Musikalische Leitung: Hermann Kupfchad; Spelleitung: Waldemar Staegemann.

Schauspielhaus. Dienstag, den 18. Juni (14), Anrecht: A: Wiederholung des Schauspiels „Rivale“ von Maxfeld Anderson und Laurence Stallard, frei bearbeitet von Carl Gudmaner. Spelleitung: Georg Kellau. Mittwoch, den 19. Juni (14), Anrecht: A: „X D 3“, Komödie von Riabund. Spelleitung: Josef Gietlen.

auswärtigen Universitäten verliehenen Würden in Sachsen bis auf weiteres auf die von reichsdeutschen und österreichischen Staatsangehörigen an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck erworbenen akademischen Grade des Dr. theol., Dr. rer. pol. und Dr. phil. nicht angewendet werden. Der Einholung einer besonderen Genehmigung zur Führung dieser Doktorittel bedarf es demnach nicht mehr. Auf den Dr. med. und sonstige österreichische Doktorgrade erstreckt sich diese Regelung nicht.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Konkorden an der Wiener Staatsoper. Als Novitäten für die erste Hälfte der Spielzeit 1929/30 an der Wiener Staatsoper wurden angenommen: „Bozart“ von Alban Berg und „Simone Boccanera“ von Verdi, in der textlichen Neubearbeitung von Franz Werfel.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

auswärtigen Universitäten verliehenen Würden in Sachsen bis auf weiteres auf die von reichsdeutschen und österreichischen Staatsangehörigen an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck erworbenen akademischen Grade des Dr. theol., Dr. rer. pol. und Dr. phil. nicht angewendet werden. Der Einholung einer besonderen Genehmigung zur Führung dieser Doktorittel bedarf es demnach nicht mehr. Auf den Dr. med. und sonstige österreichische Doktorgrade erstreckt sich diese Regelung nicht.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Konkorden an der Wiener Staatsoper. Als Novitäten für die erste Hälfte der Spielzeit 1929/30 an der Wiener Staatsoper wurden angenommen: „Bozart“ von Alban Berg und „Simone Boccanera“ von Verdi, in der textlichen Neubearbeitung von Franz Werfel.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

auswärtigen Universitäten verliehenen Würden in Sachsen bis auf weiteres auf die von reichsdeutschen und österreichischen Staatsangehörigen an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck erworbenen akademischen Grade des Dr. theol., Dr. rer. pol. und Dr. phil. nicht angewendet werden. Der Einholung einer besonderen Genehmigung zur Führung dieser Doktorittel bedarf es demnach nicht mehr. Auf den Dr. med. und sonstige österreichische Doktorgrade erstreckt sich diese Regelung nicht.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Konkorden an der Wiener Staatsoper. Als Novitäten für die erste Hälfte der Spielzeit 1929/30 an der Wiener Staatsoper wurden angenommen: „Bozart“ von Alban Berg und „Simone Boccanera“ von Verdi, in der textlichen Neubearbeitung von Franz Werfel.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.

Der neue Museumsdirektor in Elberfeld. Die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung hat den bisherigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter an der Hamburger Kunsthalle, Dr. Dirksen, zum Museumsdirektor ernannt.